



Jahresbericht 2020

Frauennotruf Regensburg e.V.

Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexualisierten Gewalterfahrungen

Alte Manggasse 1
93047 Regensburg
Telefon: 0941 – 24171
www.frauennotruf-regensburg.de

1. Einführung

Das Jahr 2020 wird uns allen lange im Gedächtnis bleiben! Natürlich weil es mit der Corona-Pandemie ein Ausnahmejahr war - auch hier im Frauennotruf mussten wir unseren Weg finden zwischen den von außen vorgegebenen Regeln und den Bedarfen unserer Klientinnen. Am Anfang und Ende des Jahres mussten wir unsere Beratungsanfragen vor allem telefonisch bedienen. Wie auch schon in den letzten Jahren, wurden unsere Angebote sehr rege nachgefragt.

Davon abgesehen gab es jedoch auch im Frauennotruf selbst reichlich Überraschungen, Turbulenzen und Krisen, die bewältigt werden wollten. Personell hat sich in diesem Jahr viel verändert, wie Sie unter „Wer wir sind“ nachlesen können. Diese Veränderungen zu integrieren, hat viel Zeit und Kraft gebraucht und uns sehr beschäftigt.

Doch was lange währt, wird endlich gut – und so freuen wir uns besonders, ab 2021 wieder mit einem stabilen und neuen Team antreten zu dürfen.

Was wir ansonsten noch zu Wege gebracht haben, lesen Sie im weiteren Text. Wir wünschen Ihnen dabei eine spannende und abwechslungsreiche Lektüre.

2. Wer wir sind

Das Foto zeigt die gesamte aktuelle „Frauschaft“ des Frauennotrufs.



In der vorderen Reihe sehen Sie v. l.: Iris Schadenfroh, Andrea Erl, Heike Pfefferkorn. In der hinteren Reihe v. l.: Simone Seitz, Michaela Schindler, Petra Siegrün, Irene Roos. Wir setzen uns zusammen aus den drei Vorständinnen, die ehrenamtlich für uns tätig sind (Herzlichen Dank an dieser Stelle!) und dem hauptamtlichen Team.

Im Jahr 2020 gab es personell einige Veränderungen. Unsere Kollegin Simone Seitz, zuständig für die Prävention, erwartete Nachwuchs und ging Ende des Jahres in Mutterschutz. Herzlichen Glückwunsch liebe Simone!

Weiter drehte sich das Personalkarussell: Wir fanden eine neue Kollegin für die Bereiche Onlineberatung sowie Angebote für Kinder und Jugendliche. Diese beiden Arbeitsschwerpunkte werden wir im Frauennotruf neu etablieren.

Unsere Kernbereiche sind in alt bewährter Manier abgedeckt durch Petra Siegrün: Geschäftsführung und Beratung, Andrea Erl: Beratung und Selbsthilfe und Irene Roos: Büro und Organisation.

3. Beratungsstatistik 2020

Im Jahr 2020 haben wir 241 Personen in 951 Beratungsgesprächen stabilisiert und begleitet.

Damit haben wir in etwa die gleichen Beratungszahlen wie in 2019, kämpften aber in 2020 mit einer äußerst angespannten Personalsituation. Zwei Mitarbeiterinnen waren für längere Zeit krankheitsbedingt ausgefallen. Zusätzlich hatten wir einen Personalweggang, wobei die freiwerdende Stelle in 2020 nicht mehr nachbesetzt werden konnte.

Somit lassen sich unsere Zahlen wie folgt interpretieren: unser Angebot wurde reichlich in Anspruch genommen, und wenn uns unsere vollen Personalressourcen zur Verfügung gestanden hätten, wären die Zahlen nicht nur stabil geblieben, sondern angestiegen.

Beratene Personen:

Diese Gruppe teilt sich wie folgt: 141 betroffene Frauen, davon waren 13 unter 18 Jahre alt. Des Weiteren 29 Angehörige, 53 soziale Fachkräfte und 18 Sonstige.

Anzahl und Art der Beratung:

Aufgrund der coronabedingt getroffenen Schutzmaßnahmen, haben wir mehrmals im Jahr auf den persönlichen Kontakt mit unseren Klientinnen verzichten müssen und unser Angebot auf Telefon und E-Mail beschränkt. Das erklärt die eher untypischen Zahlen von 583 Telefonberatungen, lediglich 252 persönlichen Beratungen und 116 E-Mail-Beratungen.

Themen der Beratung:

Am häufigsten stellen sich Erwachsene einem Trauma in ihrer Biographie. Entweder dem Missbrauch in der Kindheit oder der sexualisierten Gewalt im Erwachsenenalter. Viele unserer Klientinnen sind von beiden Formen sexueller Gewalt betroffen. In den meisten Fällen geht es in den Gesprächen um die psychische Bewältigung des Erlebten oder um eine Krisenintervention.

4. Selbsthilfe

Oft sind wir schon von anderen Frauennotrufen gefragt worden, wie wir es schaffen, bei uns Selbsthilfegruppen zu etablieren und über Jahre stabil zu halten. Dieser Frage sind wir konstruktiv nachgegangen und haben unser Erfahrungswissen in einer neu entstandenen Konzeption festgehalten. Wir freuen uns, dieses Wissen nun auch an neue Kolleginnen oder ähnliche Stellen weitergeben zu können.

Die Coronabedingungen haben die Selbsthilfe in besonderem Maße erschwert. Trotzdem ist es uns und unseren Klientinnen gelungen, den Gruppenzusammenhalt zu bewahren. Wir freuen uns sehr, dass auch unter diesen Einschränkungen noch Selbsthilfegruppenarbeit stattfinden konnte. Die Frauen haben kreative Ideen entwickelt um Kontakt zu halten, z.B. über virtuelle Gruppen und Spaziergänge im Freien. Phasenweise konnten wir auch noch Treffen anbieten und im Zuge dessen sogar eine neue Klientin aufnehmen.

Viele Frauen wünschen sich auf Ihrem Weg der Verarbeitung sexualisierter Gewalterfahrungen den Austausch mit anderen Betroffenen. Diese Ressource unseren Klientinnen zu erhalten, war auch in diesem schweren Jahr unser großes Anliegen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Krankenkassen, die uns auch in diesem Jahr wieder in der Selbsthilfearbeit unterstützt haben.



5. Prävention

Die Präventionsarbeit gestaltete sich Anfang des Jahres als sehr vielversprechend. Es standen bereits 10 unterschiedliche Veranstaltungen für verschiedene Adressaten auf dem Plan. Dann wurden wir jedoch von der Corona-Pandemie überrollt und mussten letztlich 7 der 10 Veranstaltungen absagen bzw. auf unbestimmte Zeit verschieben.

Doch untätig waren wir deswegen in der Präventionsarbeit nicht. Immerhin konnten wir mit 3 stattfindenden Veranstaltungen 77 Personen erreichen.

So waren wir auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit der Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsoffer, Frau Barbara Arendt, im Caritas-Krankenhaus St. Josef. Dort fand bereits zum 5. Mal eine Weiterbildung im Bereich Notfallpflege für Mitarbeiter*innen aus Notaufnahmen in ganz Bayern statt.

Thema der Fortbildung war: Patientinnen mit Gewalt- und Missbrauchserfahrung begleiten. Während Frau Arendt den Bereich der Beweissicherung und relevante strafrechtliche Grundlagen übernahm, lag unser Schwerpunkt auf Formen und Indikatoren der Gewalt sowie deren körperliche und seelische Auswirkungen.

Wir schätzen diese wiederkehrende Präventionsveranstaltung sehr, da vor allem auch der multiprofessionelle Austausch mit Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen und Frau Arendt von der Polizei sehr wichtig und nachhaltig ist.

6. Blick in die Zukunft

Im diesem Jahr wird uns intern vor allem die Einarbeitung unserer neuen Mitarbeiterinnen beschäftigen. Unser Wunsch ist es, dass in einem gemeinsamen Prozess etwas Neues entsteht – innerhalb dessen bewährtes Wissen mit neuen Ideen zusammenfließen kann. Eine Aufgabe, auf die wir uns sehr freuen.



Bild: Andrea Schober

Sehr herausfordernd und spannend wird es sein, die beiden neuen Arbeitsbereiche Onlineberatung und Angebote für Kinder und jugendliche Mädchen im Frauennotruf zu etablieren. Wir freuen uns sehr, dies nun mit unserer neuen Kollegin Andrea Schober anpacken zu dürfen. Seit Januar 2021 ist sie bei uns im Frauennotruf- Team.

Als Elternzeitvertretung wird Katharina Weiß ab April 2021 unser Team vervollständigen.

Außerdem wird sich der Frauennotruf an einer Ausschreibung des Bundes für Frauenschutzzräume beteiligen - mit dem langfristigen Ziel, für betroffene Klientinnen eine beschützte Wohnform zu etablieren. Im Jahr 2021 soll die erste formelle Anfrage starten – ein erster Schritt auf einem längeren Weg.

Unsere Arbeit ist wichtig – Ihre Spende ist es auch!

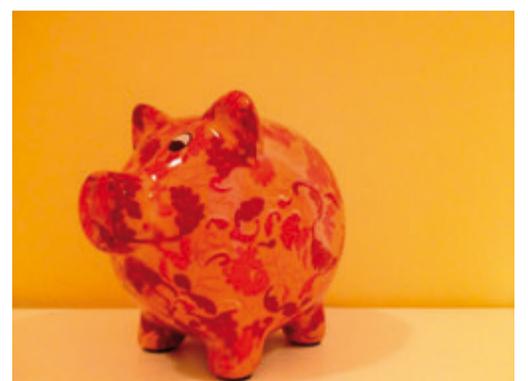
Wenn Sie unsere Arbeit und somit die Betroffenen sexueller Gewalt unterstützen möchten, dann können Sie dies auf unterschiedliche Art und Weise tun.

- **Helfen Sie uns mit Ihrer Spende!**

Auf das Spendenkonto bei der Sparkasse Regensburg
IBAN: DE60 7505 0000 0000 0301 55
Oder ganz einfach online.

- **Werden Sie Fördermitglied**

Fördermitglied zu sein bedeutet, dass Sie uns mit einem monatlichen Beitrag (ab 5,- Euro) unterstützen. Eine Fördermitgliedschaft ist mit anderen Worten, eine regelmäßige Spende. Ihr Beitrag ist steuerlich absetzbar.



Weitere Informationen Sie auf www.frauennotruf-regensburg.de

Jeder Euro zählt für uns! Herzlichen Dank!